7. Jahrgang.

Stolper Post.

1883

Die „Stolper Post" erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der **Abonnementspreis** beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt" 1 M. 50 Pf., mit Botenlohn 1 M. 80 Pf. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pf.

Ausgabestellen in Stolp Wollweberstraße 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Bade, in Schlawe bei Herrn C. A. Jasch in Stolpmünde bei Herrn M. Zessin jr.

Insertionspreis für die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclame für die 4gespaltene Corpuszeile oder deren Raum 20 Pf.

Nr. 262. Donnerstag, 8. November.

Organ für die Handels-, Gewerbs- und landwirthschaftlichen Interessen Hinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: **Max Feige** in Stolp.

Druck und Verlag von **F. W. Feige's Buchdruckerei** in Stolp.

Deutschland.

Berlin, den 7. November.

— Hofnachrichten, 6. November. Se. Majestät der Kaiser und König hörten heute die Vorträge des Chefs des Militär-Kabinets und des Stellvertreters des Polizei-Präsidenten, Ober-Regierungs-Rath von Heppe. Demnächst hatten Se. Majestät der Kaiser eine längere Unterredung mit den Generalen von Pape und von Dannenberg sowie dem Kriegs-Minister, General-Lieutenant Bronsart v. Schellendorf. Nachmittags um 3 Uhr gewährten Se. Majestät dem Vize-Präsidenten des Staats-Ministerium, Staats-Minister von Puttkamer eine Audienz.

— Der Chef der Admiralität, General-Lieutenant von Caprivi, hat angeordnet, daß die Schilderhäuser der Marine in den Kriegshäfen von Kiel, Wilhelmshafen und Danzig fortan die deutschen Farben schwarz-weiß-roth zu tragen haben.

— Bei der vorgestrigen Feier des 50jährigen Jubiläums des kommandirenden Generals v. Schachtmeyer in Stuttgart überwies der General eine ihm von Officieren und Beamten des 13. Armeecorps zu seiner Verfügung übergebene Summe von 5154 M. 43 Pf., nachdem er dieselbe aus eigenen Mitteln um 3000 M. vermehrt hatte, dem Unterstützungsverein für Wittwen und Waisen von Unteroffizieren des genannten Armeecorps.

— Wie verlautet, ist an Stelle des auf sein Ansuchen als Oberstlieutenant zur Disposition gestellten Majors und Abtheilungs-Chefs im Kriegsministerium Heyde der Major von Düring, Ingenieur-Offizier vom Platz in Koblenz, mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Abtheilungs-Chefs im Kriegsministerium betraut worden.

— Der Polizeipräsident von Madai wird am 15. d. M. wieder hierher zurückkehren und die Geschäfte in vollem Umfange wieder übernehmen. Anfangs nächsten Jahres begeht Herr von Madai sein 50 jähriges Dienstjubiläum.

— Vor einiger Zeit brachten hiesige Zeitungen die Mittheilung, daß eine große Zahl von Medizinern, die zur Zeit vor den Staatsprüfungen stehen, durch die neuere Verordnung über das medizinische Studium gezwungen wären, die Dauer ihres Universitätsbesuches über Gebühr auszudehnen. Der derzeitige Dekan der medizinischen Fakultät tritt diesem Irrthum durch einen Anschlag am schwarzen Brett entgegen, in welchem er darauf hinweist, daß die neuere Bestimmung erst für diejenigen Studirenden Geltung hat, welche nach dem 1. Dezember dieses Jahres die ärztliche Vorprüfung absolviren.

Ausland.

Oesterreich.

Wien, 6. November. (W. B.) Der Vierer-Ausschuß der ungarischen Delegation hat unter Streichung eines unerheblichen Betrages den Okkupationskredit mit dem Gesammtbetrage von 7,307,000 Fl. angenommen. Minister von Kallay erwidert auf die von Einzelnen an ihn gerichteten Fragen, er habe über die allgemeine Lage der okkupirten Provinzen keine Vorlage eingebracht, weil seit der von seinem Amtsvorgänger vor zwei Jahren gemachten Vorlage wesentliche Aenderungen in der Organisation nicht eingetreten seien, und weil die während seiner Amtirung eingetretenen Veränderungen schon in der vorjährigen Session eine ausführliche Besprechung erfahren hatten, daß die Einkünfte der okkupirten Provinzen die sämmtlichen Ausgaben derselben nicht decken, könne er nicht leugnen. die Kosten der militärischen Besetzung würden von der Monarchie getragen. Das Zollpauschale, welches Bosnien und die Herzegowina in Folge ihrer Aufnahme in das gemeinsame Zollgebiet von der Monarchie erhielten, sei auf 600000 fl. festgestellt; nach den neuesten Ausweisen sollten die okkupirten Provinzen nach dem Waarenverkehr eine Zolleinnahme von 1600000 fl. haben, da diese Waaren aber ausschließlich aus beiden Staaten der Monarchie eingeführt würden, so genieße die Industrie und der Handel der Monarchie den Vortheil und es seien demzufolge jene 600000 fl. kein Verlust für die Monarchie. Die Auslagen für das bosnische Centralbureau werden aus den Einnahmen der okkupirten Provinzen gedeckt. Die Frage, ob die geplante Verminderung des Truppenbestandes gerechtfertigt sei, stehe mit der Rekrutirung, mit der Flüchtlingsfrage, mit der Gendarmerie ꝛc. in Zusammenhang. Von den 2500 aus der Herzegowina Geflüchteten seien in Folge der abwartenden Haltung der Regierung bereits mehr als 2000 zurückgekehrt und hätten das Versprechen abgegeben, sich friedlich zu verhalten und sich der Rekrutirung nicht zu widersetzen, dieselben seien thatsächlich auch zu Hause geblieben und hätten ein friedliches Leben geführt, nur noch wenige Personen, darunter hauptsächlich die Insurrektionsführer und solche, die dem Räuberleben ergeben seien, befänden sich außer Landes, die freiwillige Rückkehr und Unterwerfung der Flüchtlinge habe einen günstigen Eindruck auf die Bevölkerung gemacht, so daß die zu Anfang vorigen Monats begonnene Rekrutirung von besserem Erfolge als man gehofft, begleitet gewesen sei. Die Rekrutirung sei im ganzen Lande innerhalb Monatsfrist in der Herzegowina binnen 18 Tage beendet worden. Zur Beschleunigung derselben habe man die Assentirungs Kommission um zwei vermehrt. In der Herzegowina und im Distrikt Serajewo sei das Kontingent vollständig gedeckt, die Rekrutirung sei nicht nur ungestört, sondern theilweise unter freudigen Kundgebungen verlaufen. Ohne daß man die noch vorhandenen Schwierigkeiten verhehle, könne doch konstatirt werden, daß die Verhältnisse schon jetzt eine viel bessere Wendung genommen hätten. Die kürzlich von den Journalen erwähnten Räuberbanden hätten nur aus Gruppen von vier bis 5 Mann bestanden, welche leicht bewältigt worden seien.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, den 8. November.

Sitzung der Stadtverordneten am 7. November.

(Originalbericht der Stolper Post.)

Vorsteher: Herr Zahlmeister a. D. Klohe. Anwesend 34 Stadtverordnete. Am Magistratstisch: Herr Stadtrath Stein. Anfang 4¼ Uhr.

Nachdem das Protokoll der vorigen Sitzung verlesen war, wurden 11 Anträge auf Niederschlagung von Kurkosten im Gesammtbetrage von 285 M. 75 Pf. genehmigt.

Demnächst nahm die Versammlung Kenntniß von dem Betriebsabschluß der Gasanstalt pro September cr. Nach demselben ergiebt: die Produktion 24190 Kubikm., gegen das Vorjahr weniger 2795 Kubikm.; Verbrauch 24230 Kubikmeter, gegen das Vorjahr weniger 3095 Kubikm. Privatconsum 14690 Kubikm., gegen das Vorjahr weniger 2494 Kubikm. Einnahme von Privaten 2130 M., gegen das Vorjahr weniger 485 M.; Verlust 4,71 pCt.

Hierauf theilte der Herr Vorsteher ein Schreiben der hiesigen Diakonissen-Station mit, in welchem dieselbe ihren Dank für die ihr als Unterstützung gewährten 400 Mark ausspricht. Alsdann nimmt die Versammlung Kenntniß von der Einladung des Herrn Gymnasial-Direktors Dr. Reuscher zur Theilnahme an der am 10. d. M. 9 Uhr Vormittags in der Aula des hiesigen Gymnasiums abzuhaltenden Gedächtnißfeier an den 400jährigen Geburtstag Dr. Martin Luthers.

Schluß 4¾ Uhr.

Es folgt geheime Sitzung.

Schwurgericht.

Sitzung vom 7. November.

(Originalbericht der „Stolper Post.")

Vorsitzender: Herr Oberlandesgerichtsrath Rintelen-Stettin. Beisitzende Richter: die Herren Landgerichtsräthe Barschall und Eckart. Vertreter der Königlichen Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Haene. Protokollführer: Herr Referendar Holtz. Als Geschworene zu der heutigen Sitzung wurden folgende Herren ausgelost: 1. Rittergutsbesitzer Fritz von Denzin-Pustamin, 2. Amtsvorsteher Albert Pieper-Schlawien, 3. Badehausbesitzer Otto Doherr-Rügenwaldermünde, 4. Gutsbesitzer Fritz von Osterroth-Neuendorf, 5. Besitzer Albert von Jutrzenka-Gr.-Gustkow, 6. Rittergutsbesitzer Adalbert von der Marwitz-Wundichow, 7. Gutspächter August Wöhlert-Jacobshausen, 8. Hauptmann a. D. Eugen von Braunschweig-Gr.-Perlin, 9. Rittergutsbesitzer Wilhelm Kette-Jassen, 10. Kaufmann Heinrich Hübel-Schlawe, 11. Rittergutsbesitzer Fritz Holtz-Schwetzkow, 12. Zimmermeister Eduard Gollmer-Bütow.

Der Unterschlagung und Urkundenfälschung angeklagt erscheint der erst 18 Jahre alte Posthülfsbote Richard Pomplun aus Muttrin auf der Anklagebank. Derselbe ist der Sohn eines braven und ehrlichen Postbeamten, der jedoch schon verstarb, als Angeklagter erst 2 Jahre alt war. Sein Bruder, der sich auch schon einmal eine Unterschlagung im Postamte hat zu Schulden kommen lassen, wofür er mit einhalb Jahr Gefängniß bestraft wurde, steht beim Militär und ist der ungerathene Sohn deshalb die einzige Stütze seiner armen Mutter. Er besuchte bis zu seinem 14 Jahre die Schule in Wundichow, arbeitete dann bei seiner Mutter und wurde im Alter von 16 Jahren in Muttrin bei der Postanstalt als Hülfsbote angenommen und vereidigt, aber nicht festangestellt. P. hatte von Morgens 7 bis Mittags 1—2 Uhr Dienst, machte in der Zeit die Tour von Muttrin über Gr.- und Kl.-Jansen, bezog ein tägliches Gehalt von 83 Pf., was er seiner Mutter aushändigte, verdiente aber noch nebenbei durch Mitnahme von Packeten, wofür ihm pro Stück 30 Pf. ausgezahlt wurden, wöchentlich ca. 90 Pf., arbeitete auch noch in seiner freien Zeit Nachmittags bei der Postverwalterin womit er auch etwas erwarb und verwandte dies Geld für sich. Am 17. April d. J. wurde ihm nun von der Verwalterin der Postanstalt, Fräulein Favreau, eine internationale Postanweisung über 122 M. 40 Pf., adressirt an den Tagelöhner Lubbas in Kl.-Gansen, zur Bestellung übergeben. Es war wohl das erste Mal, daß P. eine größere Summe zur Bestellung erhalten und es regte sich in ihm die Sucht, das Geld zu unterschlagen und für sich, zur besseren Bekleidung, wie er angiebt, zu verwenden, was er auch geschickt auszuführen wußte. Er quittirte auf der Postanweisung: „Umstehenden Betrag empfangen zu haben bescheinigt, Kl.—Gansen, 17. April 1883, Lubbas," darunter die erforderliche Bescheinigung des Boten: „Selbst, Pomphuhn," um glaubhaft zu machen, daß er das Geld an den Adressaten selbst abgeliefert habe. P. hat nun wohl nicht daran gedacht, daß noch ein eingeschriebener Brief nachkommen könnte; dieser fragt aber nach 2 Tagen ein und wurde ihm

---

Ein Opfer.

[Nachdruck verboten.]

Roman von H. Schobert.

(Fortsetzung.)

31]

„Heißt Deine Mutter nicht Helene, Dein Vater Otto? Und Du bist Eva! Natürlich bist Du es! wo hatte ich denn meine Augen!" rief sie athemlos.

„Meine Mutter hieß Helene, aber sie ist todt, mein Vater gelähmt. Wer aber sind Sie?" fragte Eva, erschrocken und erstaunt zu gleicher Zeit.

„Nun, natürlich Tante Franziska, Du wirst doch von Tante Franziska gehört haben, Evchen? der besten Freundin Deiner Mutter. Todt ist sie, meine arme, schöne Helene, Otto gelähmt! Mein Gott, welch Unglück!"

„Tante Franziska!" sagte nun Eva, „Ja, die kenne ich recht gut, Mamachen sprach so oft von ihr, und —"

„Kind, Du mußt mir erzählen, ich dutze Dich natürlich als meine kleine Patin, aber hier ist es kalt und ungemüthlich, komm zu mir herunter, da findest Du gerade unser Mittagessen."

„Und der Papa?" sagte Eva, „ich kann ihn unmöglich allein lassen."

„Du hast recht, ich dachte in diesem Augenblick gar nicht an ihn; aber Eva, seit wann ist denn Deine Mutter todt?"

„Sie erfuhren nichts davon? Das ist nur auf die damalige grenzenlose Verwirrung zu schieben, und —"

„Ich dachte, Du wüßtest jetzt, wer ich sei!" fragte Franziska.

„Natürlich Fräulein Franziska Reimwald. nicht wahr?" lachte Eva, erstaunt über die Frage.

„Keineswegs, d. h. für Dich bin ich Tante Franz, hast Du verstanden, oder gedenkt mir das junge Fräulein keine Tantenrechte zuzugestehen?"

Eva reichte ihr beide Hände: „Tante Franz, o, wenn ich so sagen darf, wie gern, und ich will Dich lieb haben wie mein verstorbenes Mütterchen, wenn Du es erlaubst."

„Du sollst mir vor allen Dingen vertrauen, Kind."

Franziska schloß sie dabei in die Arme. Sie fühlte sich so gerührt, daß das der einzige Weg war, auf dem sie zwei Thränen verstecken konnte, die ihr an den Wimpern hingen. Daß sie davon jetzt öfter heimgesucht wurde wie früher, schob sie zornig auf Altersschwäche und manövrirte so geschickt, daß auch richtig alle beide auf Evas dichten Haarknoten fielen, ohne sie zu verrathen. Eva aber schluchzte laut. Welch ein bittersüßes Gefühl, sich an die Brust eines mitfühlenden Menschen zu legen, der ihre Schande nicht kannte, sie liebte um ihrer todten Mutter willen.

Dann zog sie Franziska neben sich auf den Tisch.

„Erzähle mir viel, alles, Eva!"

Und Eva erzählte von dem Tod ihrer Mutter, der Krankheit ihres Vaters, dem Zusammensturz des Hauses — nur von Eduard von Eichhoff nnd dem Wechsel sagte sie kein Wort.

„Heute seid ihr meine Gäste," dekretirte Franziska und schoß eiligst die Treppe hinunter, um der Köchin die nöthigen Befehle zu geben, dann erschien sie wieder oben, wo Eva bereits abermals in voller Thätigkeit war.

„Kein Wunder, daß ich Dich nicht erkannt habe," sagte sie, sie betrachtend, „Du bist Helene und bist es doch nicht, jede Bewegung, jeder Zug erinnert an sie, aber zu greifen ist es nicht. Kann ich Deinen Vater sehen?" Eva erröthete; als sie vorhin den Oberst von dem merkwürdigen Zusammentreffen erzählte, hatte er mürrisch geantwortet.

„Daß kommt davon, daß Du ewig Bekanntschaften machen mußt, es fällt mir gar nicht ein, mich von jemand in meiner Armuth aufsuchen zu lassen, der mich früher gekannt hat, um womöglich bemitleidet zu werden. Sage, ich wollte niemand sehen, wenn sie etwa die Absicht hat, mich zu besuchen. Du kannst ja thun, was Du willst."

„Papa ist nicht ganz wohl heute," stotterte sie verlegen, da sie die Unwahrheit zu sagen gezwungen war.

„Das heißt, er hat keine Lust mich zu sehen, nicht wahr? Thut nichts, Kleine, er hat ganz recht; der Betreffende empfindet zu Ungunsten veränderte Verhältniße immer als Demüthigung, bis er sich daran gewöhnt hat, mir ginge es ebenso. Aber in Zukunft brauchst Du keine schöne Redensarten zu erfinden, wenn Du mir etwas Unangenehmes oder Unhöfliches zu sagen hast; ich kann es ganz gut vertragen und rede gern selbst, wie mir gerade zu Muthe ist. Grüße Deinen Papa und sage ihm, Nachbarn blieben wir nun einmal doch."

Zwölftes Kapitel.

Eva hatte bald nach ihrer Ankunft in der Residenz sich um Schülerinnen bemüht und hatte sie gefunden. Freilich noch nicht viele, aber es war doch ein Anfang, wenn sie auch weite Wege zu machen hatte, um von einer zur andern zu gelangen. Ihr jetzt so schmales blasses Gesichtchen mit den großen ernsten Augen hatte vor Freude über ihre ersten Erfolge gestrahlt; obgleich man sie überall anfangs für zu jung halten wollte, hatte doch ihr bescheidenes, aber sicheres Auftreten schließlich jede Befürchtung entwaffnet, und Evas schweres, mühevolles Tagewerk begann, ein Tagewerk das sie aus freien Stücken auf sich nahm, um die entsetzliche Schuldenlast, die sie oft erdrückte, von ihren und ihres Vaters Schultern zu wälzen. Eva war noch so jung, sie glaubte, die Summe von fünftausend Thalern ließe sich bald ersparen, und sie war stolz und selbstverleugnend genug, um sich jede Entbehrung im stillen aufzuerlegen.

Als sie am ersten Morgen ihrem Beruf nachging, und nachdem sie für die kurze Zeit ihrer Abwesenheit ihrem Vater jede mögliche Bequemlichkeit gewährt hatte, mit der Mappe am Arm die Straße kreuzte, warf sie einen Blick nach den Fenstern hinauf, an denen Franziska stand und ihr nachsah, sie nickte und lächelte, während sie mit der freien Hand nach dem Hut faßte, um ihn gegen den scharfen Nordost, der blies, zu sichern. Weshalb verursachte dieses Umwenden, daß auch Franziska mit Thränen in den Angen sich abwandte?

„Ich weiß," dachte sie, „warum ich dies Kind liebe; es hat doch Aehnlichkeit mit ihrer Mutter, und ich bevorzuge nun einmal diejenigen, die eine Aehnlichkeit mit Personen haben, die ich vor Jahren lieb gehabt. Es mag ja thöricht sein, aber ich bilde mir ein, Charaktere sind in der Jugend aufrichtiger, und wenn ich jemand sehe, der mich an einen Menschen erinnert, den ich in vergangenen Tagen liebte, so denke ich, er muß ebenso sein und auch Liebe verdienen."

Und dann ging sie mit einem kleinen streifenden Seitenblick an Milly vorüber, die vor ihrem Vogelbauer stand und mit dem Kanarienvogel plauderte.

(Fortsetzung folgt.)

ebenfalls zur Beförderung übergeben. P. sah nun sein Unglück voraus, wenn er denselben ablieferte, da er sich schon dachte, daß in demselben die Uebersendung des Geldes angezeigt wäre; er nahm daher den Brief ebenfalls an sich, quittirte darüber und gab den Schein auf der Anstalt ab. Von den 122 M. 40 Pf. gab er 20 Mark aus, verwahrte das übrige aber, um später die 20 Mark wieder zuzulegen und dann abzuliefern. Am 26. Mai kam wiederum eine Postanweisung auf dem Amte an, aus Württenberg an Frau Kastubbe in Kl.-Gansen gerichtet, über 30 Mark lautend; er erhielt das Geld nun in 3 Zehnmark-Stücken von der Verwalterin zur Bestellung; Angeklagter giebt an, daß er sich auf dem Wage nach der Adressatin auf dem Felde schlafen gelegt hat. Als er nachher weitergegangen sei, habe er 20 Mark vermißt und nun, um den Verlust zu deken, habe er wieder mit einer verstellten Handschrift die Quittung, wie bei der ersten Anweisung, ausgefertigt und die ganze Summe unterschlagen. Frau Kastubbe hatte aber vor Eingang der Postanweisung von dem Absender derselben einen Brief, in welchem die Uebersendung des Geldes angezeigt wurde, erhalten und fragte die Frau P. am 8. Juni; ob das Geld noch nicht angekommen wäre. Um der Frau das Geld nun baldigst abliefern zu können, nahm er von den an demselben Tage an den Lehrer Loll in Kl. — Gansen abzuliefernden 54 M. 80 Pf., 20 Mark ab, quittirt mit äußerst schöner Handschrift in üblicher Weise auf der Anweisung über den Empfang des Geldes, setzte auch, wie bei den vorhergehenden Unterschlagungen sein „Selbst, Pomplun" darunter und lieferte nun die 30 Mark an Frau Kastubbe ab, übergab auch noch an demselben Tage dem Lehrer Loll die ihm zustehende 54 M 80 Pf, indem er zu den 34 M. 80 Pf, 10 Mark von seinem am 1. Juni erhaltenen Gehalte zulegte und 10 Mark von seiner Mutter lieh. Um nun auch endlich die 122 M 40 Pf. an den Lubbas abliefern zu können, offenbarte er seiner Mutter die Unterschlagungen, welche Alles aufwandte, um ihren Sohn noch zu retten; sie borgt sich von einer Freundin, weil sie selbst nichts hatte, die fehlenden 20 Mark, damit ihr ungerathener Sohn dem vollen Betrag den Lubbas übergeben konnte. Die Sache kam jedoch dadurch an's Tageslicht, daß die Frau Kastubbe sich, bevor sie das Geld von Pomplun erhalten, an die Verwalterin gewandt hatte, welche sofort nach Cöslin berichtete. Der herbeigekommene Inspector entdeckte dann auch alle Unterschleife. Der Angeklagte leugnet nun heute noch mehreres, anstatt sich durch ein offenes Geständniß der Milde seiner Richter zu empfehlen, findet Sache auch noch sogar lächerlich. Er sucht sich bezüglich des Einschreibe-Briefes der Ausrede zu machen, er habe denselben einem Tagelöhner zur Besorgung übergeben, der habe sie wohl nicht abgeliefert. Die vernommenen Gastwirthe sagten aus, daß P. zwar kein Verschwender gewesen, aber doch fast täglich bei ihnen eingekehrt wäre, dann ca 10 Pfennig ausgegeben, sich auch öfter am Kartenspielen betheiligt hätte. — Der Herr Staatsanwalt bittet um Bejahung der Schuldfrage, da Angeklagter ja mit großer Raffinirtheit gehandelt hat. Die Bejahung der Frage nach mildernden Umständen und ob Pomplun mit der erforderlichen Einsicht gehandelt, da bei Begehung der beiden ersten Fälle noch nicht volle 18 Jahre alt war, stellt er ganz den Heren Geschworenen anheim. Der Vertheidiger, Herr Referendar von Hanstein sucht die Herren Geschworenen für Bejahung der Frage nach mildernden Umständen zu gewinnen. Nach ½ stündiger Berathung verkündet der Obmann, Herr von der Marwitz-Wundichow, den Wahrspruch der Geschworenen, welcher auf schuldig der wiederholten Unterschlagung, Urkundenfälschung und falscher Beurkungung lautet, auch die Frage bejaht, daß Angeklagter in den beiden ersten Fällen mit der erforderlichen Einsicht gehandelt hat, die Frage aber nach mildernden Umständen verneint. Der Herr Staatsanwalt beantragte 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, 2 Jahre Ehrverlust, Geldstrafe von 600 M. ev 40 Tg. Zuchthaus. Es wurde auf 2 Jahre 4 Monat Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverlust, 600 M. Geldstrafe ev. 2. Monat Zuchthaus und Tragung der Kosten erkannt.

Auf Nichtschuldig lautet der Wahrspruch der Geschworenen gegen den der Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge angeklagten Knecht August Wilhelm Albrecht aus Nesekow. Angeklagter ist 23 Jahre alt und stand bei dem Rittergutsbesitzer, Herrn Friedrich Küttner auf Nesekow, mit dem Deputanten Franz Sill zusammen in Dienst. Am 13. October d. J. kehrte Sill des Morgens früh von einer Hochzeit im Dorfe zurück und war etwas angetrunken; er ging in den Stall, in welchem A. schlief. Dieser war nun im Glauben, es sei Zeit, aufzustehen und erhob sich von seinem Lager. Sill rief ihm jedoch zu, er solle nur noch liegen bleiben, es sei noch zu früh, worauf sich A, auch wieder legte und bis um 6 Uhr schlief, um welche Zeit ihn Herr Küttner selbst weckte. Hierüber war A. aber wohl ärgerlich und sagte zu Sill: „Es ist recht unrecht von Dir, daß Du nicht gesagt hast, was die Uhr ist". Durch diese etwas im Ton des Vorwurfs gesagte Aeußerung erregt, fing Sill an, auf Albrecht zu schimpfen, trat demselben auch auf die Füße. A. bat jedoch den S., ihn zufrieden zu lassen, worauf beide an die Arbeit gingen, den Dung herauszubringen. Als Sill fertig war, regte sich in ihm wohl die Wuth, er ging auf A. zu und sagt: „Junge, dazu bist du viel zu grün", erhob seine Forke und schlug damit nach A., dieser wich zwar dem Hiebe aus, wurde von demselben aber doch an der Nase und der rechten Hand getroffen. Hierdurch nun gereizt, sagte A. Schlagen lasse ich mich doch nicht, mag sein, wer es will', und führte mit seiner Forke einen solchen Hieb auf den Kopf des Sill, daß sofort die Hirnschaale gespalten wurde, Sill hinstürzte nnd kein Wort mehr sagte, jedoch erst nach 24 Stunden verstarb. Angekl. legte heute ein reuemüthiges Geständniß ab. Bei der am 17. October stattgehabte Obduction stellten die beiden Sachverständigen, Herr Kreisphysikus Dr. Mulert und Herr Kreiswundarzt Dr. Kob, einen in der Mitte der Augenbraunen beginnenden bis an den Hinterkopf gehenden Knochenspalt fest. Der Tod ist durch den großen Blutandrang nach dem Gehirn eingetreten. Der Schädel des Verstorbenen war auffallend düun, an den dicksten Stellen nur 3 mm. dick, während sonst ein pommerscher Schädel einhalb cm. stark (!) ist. Den Herrn Geschworenen wurde nun folgende Frage vorgelegt; Ist Angeklagter schuldig, den Deputanten Sill vorsätzlich körperlich gemißhandelt zu haben a. mittelst eines gefährlichen Werkzeuges, b. derart, daß dadurch der Tod eingetreten ist. Der Herr Staatsanwalt führte in seinem Plaidoyer aus, daß dem Angeklagten ja nicht zur Last gelegt wird, daß er den Tod beabsichtigt hat, sondern nur, daß er eine Verletzung hat herbeiführen wollen und diese den Tod zur Folge gehabt hat. Der Herr Staatsanwalt bemerkte ferner, daß es sich hier unzweifelhaft um eine vorsätzliche Körperverletzung handelt und diese zu einer qualificirten geworden ist, daß sie mittelst eines gefährlichen Werkzeuges herbeigeführt ist, es sei ebenso nicht zweifelhaft, daß der Tod in Folge des Schlages eingetreten. Die That erscheine ja dadurch in einem sehr milden Lichte, daß Angeklagter zuerst geschlagen worden; er brauchte sich ja nicht schlagen lassen, er konnte ja mit Recht Vergeltung üben, aber nicht gleich so, daß der Tod eintrat. Nothwehr könne hier nicht angenommen werden, da es ja ein selbstständiger Angriff sei. Der Herr Staatsanwalt beantragt, das Schuldig auszusprechen, aber mit Zubilligung mildernder Umstände. Herr Referendar Runge bezog sich in seiner Vertheidigungs-Rede hauptsächlich auf den § 53 des Straf-Gesetz-Buches (Nothwehr), welche nicht strafbar ist, wenn der Thäter in Bestürzung, Furcht oder Schrecken über die Grenzen der Vertheidigung hinausgegangen ist. Daß dies bei dem Angeklagten der Fall, sei wohl zur Evidenz erwiesen. Er habe den Sill unschädlich machen müssen, da dieser ja, der bedeutend stärker als Angeklagter gewesen, sehr leicht seinen Schlag mit der Forke, der das erste Mal nicht gut getroffen, hätte wiederholen und dann den Angeklagten tödten können. Das Verdikt der Geschworenen lautete auf Nichtschuldig. Der Gerichtshof sprach auf Grund dessen den Angeklagten von Strafe und Kosten frei.

— **Lutherfeier.** Die Erinnerungsfeier zum 400jährigen Geburtstage Dr. Martin Luthers wird sich in unserer Stadt ausschließlich auf kirchliche und Schulfeiern beschränken. In der hiesigen St. Marienkirche wird am Sonnabend Morgens 9 Uhr die kirchliche Feier für die Schüler stattfinden, bei welcher Herr Rektor Hecker die Festrede halten und Herr Superintendent Riemer das Gebet sprechen wird. Gleichzeitig begeht das hiesige Gymnasium in der Aula der Anstalt die Feier durch Gesänge, Gebete, Festrede des Herrn Oberlehrer Funk und Deklamationen der Schüler. Abends 6 Uhr beginnen in der St. Marien- wie in der St. Petri- und Schloßkirche lithurgische Gottesdienste, worauf am folgenden Sonntage in allen evangelischen Kirchen unserer Stadt Festpredigten gehalten und Collecten für die Lutherkirchen gesammelt werden.

— **Vierter Rechenschafts-Bericht des Vorstandes der Stolper Diakonissen-Station für die Verwaltungs-Jahre Juli 1880|1, 1881|2, 1882|3.** Während des Zeitraumes von drei Jahren, den der Bericht umfassen soll, haben drei Schwestern innerhalb des Stations-Kreises gearbeitet und in erster Linie das Ziel hiesiger Station verfolgt, „arme Kranke zu pflegen", haben daneben aber auch allen an sie gestellten Anforderungen, Privat-Pflege zu übernehmen, genügt und hebt der Vorstand die freudige Bereitwilligkeit zu solchem angestrengten Dienst anerkennend hervor. Diese Pflege hat in 1880|1 279 Tage, in 1881|2 261 Tage, in 1882|3 211 Tage Arbeit in der Stadt und auf dem Lande erfordert und ist die daraus erstandene Einnahme für die Erhaltung der Station von Bedeutung gewesen, weil die bei Gründung der Station gezeichneten freiwilligen Beiträge nach und nach kleiner geworden sind. Der Vorstand hatte es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, neue Freunde für die hiesige Station zu werben, und dazu einen neuen Aufruf erlassen; hatte sich auch an den Magistrat unserer Stadt und den Kreisausschuß des Stolper Kreises mit der Bitte um Beihülfe gewendet und ist von beiden sehr freundlich, von einer großen Zahl aus allen Kreisen mit größeren und kleineren Gaben bedacht worden. Der sehr bedeutende Ausfall von M. 457,50 innerhalb des Rechnungsjahres 1882|3 hätte ein Deficit bringen müssen, mit Hülfe dieser neuen Beiträge ist dasselbe verhütet und sogar ein kleiner Ueberschuß zu verzeichnen. Schon in den früheren Jahren ist durch Vermittelung der Diaconissinnen den armen Kranken Hülfeleistung aller Art widerfahren und es ist in dieser Beziehung kein Rückgang zu beklagen. Viele wenden durch die Hand unserer Schwestern armen Kranken stärkende Nahrung und fehlende Kleidung zu und fördern dadurch wesentlich das Gelingen der Pflege, darum denn auch an dieser Stelle Allen, die den Bitten der Schwestern freundlich begegneten, herzlicher Dank. Solche fürsorgende Thätigkeit der Station war im Jahre 1880|1, 523 armen Kranken in 3470 Besuchen und 19 Nachtwachen. 1881|2 374 armen Kranken in 2930 Besuchen und 18 Nachtwachen, 1882|3 393 armen Kranken in 2952 Besuchen und 10 Nachtwachen gewidmet. Die Kasse ergiebt folgenden Auszug: Bestand am 1. Juli 1880 M. 191,78, Einnahme aus freiwilligen Beiträgen M. 1716,00, Einnahme aus einmaligen Zuwendungen M. 70,00, Einnahme aus Vergütung für Privat-Pflege M. 504,50, Einnahme aus Zinsen M. 136,67, beträgt die ganze Einnahme 2618,95 M. Ausgaben sind geleistet für Beitrag an das Mutterhaus 633,75, Kosten des Haushaltes der Diaconissinnen 1283,38, Arznei armer Kranker 12,33, Verwaltungskosten 187,96 M., beträgt die ganze Ausgabe 2117,42 M. Bestand am 1. Juli 1881 501,53 M., Einnahmen aus freiwilligen Beiträgen 1441,50, Einnahme aus einmaligen Zuwendungen 12,00, Einnahme aus Vergütung für Privat-Pflege 565,60, Einnahme aus Zinsen 75,00 M., beträgt die ganze Einnahme 2595,63 M. Ausgaben sind geleistet für Beitrag an das Mutterhaus 585,00, Kosten des Haushaltes der Diaconissinnen 1263,53, Arznei armer Kranker 8,02, Verwaltungskosten 137,53 M., beträgt die ganze Ausgabe 1994,08 M. Bestand am 1. Juli 1882 601,55 M., Einnahme aus freiwilligen Beiträgen 1878,25, Einnahme aus einmaligen Zuwendungen 308,00, Einnahme aus Vergütung für Privat Pflege 392,00, Einnahme aus Zinsen 101,07 M., beträgt die ganze Einnahme 3280,87 M. Ausgaben sind geleistet für Beitrag an das Mutterhaus 585,00, Kosten des Haushaltes der Diaconissinnen 1319,61, Einrichtung der Station 74,00, Arznei armer Kranker 1,99, Verwaltungskosten 150,95, angelegte Kapitalien 500,00 M., beträgt die ganze Ausgabe 2631,55 M. Bestand am 1 Juli 1883 649,32 M. Die während des Bestehens der Station gemachten Ersparnisse von M. 2000 sind als Reserve-Fond zinslich angelegt; der Baar-Bestand der Kasse befindet sich in der städtischen Spar-Kasse und in den Händen des Kassirers. 50 M. haben die Diaconissinnen als eisernen Verpflegungs-Vorschuß in Händen. Das Inventarium des Haushaltes und der Station ist laut eines Verzeichnisses bei der Aachen-Münchener Feuer-Versicherung geschützt; die Revision der Kasse hat ordnungsmäßig statt gefunden und ist die Decharge ertheilt worden. Die Gründung und der Fortgang dieser unserer Station ruhen auf freier Liebesthätigkeit und darf wohl Jeder, der daran mitgeholfen, sich dessen freuen, weil den Armen gedient wird, aber auch Wohlhabenderen die Möglichkeit geboten ist, sich einer zuverlässigen Kranken-Pflege für billigeren Lohn bedienen zu können, die in Stunden der Angst rathend und tröstend beizustehen im Stande ist; der Vorstand empfiehlt deshalb auch dieses Mal wieder die Station fernerer wohl wollender Fürsorge und bittet um Fortzahlung aller Beiträge, wie Eintritt in den Verein, wozu er Anmeldungen entgegen nimmt. Der Vorstand der Diaconissen Station Stolp. Gysae. Dr. Ottow. Sahland. Dr. Gaul. Kloß.

—) **Schlägerei.** Wie wir erfahren fand am 6. d. Mts. Abends eine Schlägerei zwischen den beim diesjährigen Ober-Ersatz-Geschäft und dem Stolp'er und Lauenburg'er Kreise für das Infantrie-Regiment No. 61 ausgehobenen und zum gedachten Tage behufs Absendung an das genannte Regiment hierher beorderten Rekruten und mehreren Husaren statt. In Folge der erhaltenen Verletzungen mußteu 2 Rekruten sogleich im hiesigen Garnison-Lazareth Aufnahme finden.

— : **Unterstützungen.** Wie alljährlich, so auch in diesem Jahre werden hülfsbedürftigen Veteranen und Invaliden aus den Jahren 1813-15 und 1866 sowie deren Wittwen Unterstützungen aus den Kreis-Invalidenfonds gewährt. Zu diesem Zwecke werden Seitens der hiesigen Polizeiverwaltung von den hiers. wohnenden, der genannten Kategorie angehörenden Personen Vorschläge gemacht. Dieselben haben sich daher bald unter Vorlegung ihrer Militärpapiere bei der genannten Behörde zu melden.

— **Schwurgericht.** Wie wir vernehmen, wird sich die diesmalige Schwurgerichts-Periode bis zum Mittwoch den 14. d. M. ausdehnen, an welchem Tage gegen den früheren Brennerei-Verwalter jetzigen Gastwirth Fett aus Wutzkaw wegen Meineid verhandelt werden wird.

Nachdruck verboten.

Die Zwangsvollstreckung
in das unbewegliche Vermögen im Geltungsbereich der Grundbuchordnung vom 5. Mai 1872. nach dem Gesetz vom 13. Juli 1883.

(Fortsetzung.)

Soweit die Interessenten über Anstellung des Planes einig sind — eine Erweiterung der angemeldeten und in dem Termin anerkannten Forderung ist unstatthaft — erfolgt dieselbe nach dieser Einigung. Andern Falls schreibt das Gesetz (§§ 106 bis 112) dem Richter die Grundsätze vor, nach denen die Anstellung des Planes zu erfolgen hat. Zu bemerken ist hierbei, daß in den Plan von Amtswegen aufzunehmen sind:

a. eingetragene Kosten und Forderungen mit Einschluß der laufenden Zinsen oder andere Hebungen, Forderungen von unbestimmter Höhe nach dem im Grundbuche eingetragenen Höchstbetrage.
b. Forderungen, für welche das Grundstück in Beschlag genommen ist.

Bei der Aufstellung dieser Forderungen und der Vertheilung der Kaufgeldermasse ist folgende Rangordnung zu beobachten, nach welcher den einzelnen oder zusammengefaßten Forderungen ein gesetzliches Vorzugsrecht gebührt:

1. alle Ausgaben, welche bei der bis zum Zuschlage fortgesetzten Zwangsverwaltung des Grundstückes von dem dieselbe betreibenden Gläubiger zur Erhaltung und nöthigen Verbesserung des Grundstückes gemacht sind, und aus den Einkünften nicht erstattet werden können,
2. die laufenden zur Erfüllung der Deichpflicht erforderlichen Beträge und die Rückstände derselben aus den letzten beiden Jahren,
3. die laufenden Beträge und die Rückstände derselben aus den letzten beiden Jahren, an Lohn, Kostgeld und andern Dienstbezügen des Gesindes, der Wirthschafts- und Forstbeamten und sonstige Personen, welche zur Verwaltung des Grundstückes oder zum Betriebe der damit verbundenen ländlichen Nebengewerbe in dauerndem Dienst- und Arbeitsverhältniß zu dem Besitzer stehen,
4. die laufenden, auf dem Grundstücke lastenden direkte Abgaben, welche zu der Staatskasse fließen und die Rückstände aus den beiden letzten Jahren.

(Fortsetzung folgt.)

Schlawe, 6. November.
Stadtverordneten-Sitzung
vom 6. November.

Originalbericht der „Stolper Post."

** Anwesend 21 Mitglieder. Nach Vorlesung des letzten Sitzungs-Protokolls, welches von der Versammlung genehmigt wurde, fanden folgende Gegenstände ihre Erledigung: Zur Revision der Jahres-Rechnung der Stadt-Haupt- nnd Progymnasial-Kasse pro 1882-83 wurde durch Acclamatioo eine Kommission, bestehend aus den Herren Stadtverordneten Mach, Densow, Litten, Reinke und Pieper gewählt. — Der Ackerbürger Papenfuß von hier beabsichtigt, einen der Stadt gehörigen und unmittelbar an sein Grundstück stoßenden Platz zu erwerben. Die Versammlung beschloß, den Magistrat zu ermächtigen, mit Papenfuß Betreffs des zu zahlenden Kaufgeldes zunächst in Unterhandlung zu treten und dann wieder Vorlage zu machen. — Zur Bildung des Wahlvorstandes für die am 15. und 16. d. M. stattfindenden Stadtverordneten-Wahlen wurden durch Acclamation als Beisitzer die Herren Stöhr und Raddatz und als Stellvertreter die Herren Dittelbach und Pieper gewählt. — Von dem Kassenrevisions-Protokoll vom 6. Okt. cr., gegen welches sich nichts zu erinnern fand, nahm die Versammlung Kenntniß. Nach dem Abschluß betrug die Einnahme bis zum 6. Okt. 118009 M. 19 Pf., die Ausgabe 79083 M. 52 Pf., sodaß ein Bestand von 38922 M. 67 Pf. verblieben ist. — Der beim Progymnasium befindliche Turnplatz reicht zu den für die Schüler der höheren Unterrichts-Anstalten neuerdings vorgeschriebenen Turnspielen nicht aus und sind bereits Beschädigungen der Anlagen auf dem Platze vorgekommen, worüber die Promenaden-Kommission Beschwerde geführt hatte. In Folge dessen hatte der Herr Rektor Dr. Becker den Antrag gestellt, zu den Turnspielen den Platz zwischen dem Bassin und den Gärten beim Progymnasium zu überweisen. Nach längerer Discussion wurde beschlossen, die Sache bis zum Frühjahr k. J. zu vertagen, um zunächst in dieser Jahreszeit den Platz in Bezug auf seine Tauglichkeit zum Turnspiel-Platz in Augenschein zu nehmen — Der Bürgermeister Sylvester in Baldenburg trat am 6. Sept. cr. in den Ruhestand und hatte den Antrag gestellt, ihm von seiner in Schlawe in seiner Eigenschaft als Beigeordneter erdienten und bisher ruhenden Pension zur Erreichung seines früheren Einkommens einen Zuschuß von 450 M. jährlich zu gewähren. Da der Antrag gesetzlich begründet ist, wurde demselben einstimmig stattgegeben. — Die Versammlung nahm von der in Folge der Erkrankung des Rendanten Groß erfolgten Uebergabe der Stadthaupt-Kasse an den Stadtsecretair Franz Kenntniß. — Die Verwaltung des Kassen-Depositoriums hat hier bisher in der Hand des Bürgermeisters. des Beigeordneten und des Rendanten gelegen. Nach der Regierungs-Instruktion vom 31. Oct. 1834 ist indeß zur Verwaltung des Depositoriums auch ein Mitglied aus der Stadtverordneten-Versammlung zuzuziehen und hatte der Magistrat zur Wahl dieses Mitgliedes Vorlage gemacht. Zur Prüfung dieser Angelegenheit wurde die Sache zunächst einer Commission, die durch Acclamation aus den Herren Prochnow, Densow und Herr gebildet wurde, überwiesen. — Seitens des Magistrats und des Rectors Lakoschus waren Einladungen zur Theilnahme an der kirchlichen und Schulfeier gelegentlich der Lutherfeier ergangen. Die Versammlung nahm hiervon Kenntniß. — Hierauf fand nicht öffentliche Sitzung statt.

Rummelsburg, 5. Novbr.
Schöffengerichtssitzung

(Original-Bericht der Stolper Post.)

Sr. Vorsitzender: Herr Amtsricher Flist. Schöffen: Herr Apotheker Mulert und Herr Amtsvorsteher Villnow aus Treten. Amtsanwalt: Herr Bürgermeister Zillmer.

Der Fleischergeselle Friedrich Gachstaedt war beschuldigt, das Nahrungsmittelgesetz dadurch verletzt zu haben, daß er im April 1883 während seiner Beschäftigung beim Fleischer Karittke in Rummelburg 20 Ellen Rinderdärmen verkauft hatte, die als gesundheitsgefährlich erkannt wurden, weil sie inwendig mit Tuberkeln besetzt waren, die Beweisaufnahme ergab nicht, daß diese Tuberkel unzweifelhaft auch von außen erkennbar gewesen seien, und da die Därmen ungereinigt verkauft waren, so wurde dem Strafantrage nicht stattgegeben, vielmehr auf Freisprechung erkannt. Die betreffende Kuh war in hohem Grade nach der Beschaffenheit der Därme an der Tuberlulose erkrankt gewesen; dieser Fall ergiebt wieder die Nothwendigkeit der Einführung der obligatorischen Fleischschau. — Die Tochter Louise der Wittwe Hoffschulz aus Rummelsburg hat e im August von dem angrenzenden Knaak'schen Felde etwa 1½ Metzen Bohnen abgestückt, weshalb sie mit einer Geldstrafe von 3 M. ev. 1 Tag Haft bestraft wurde. — Die verehel. Pantoffelmacher Ed. Loeck aus Rummelsburg. Alwine, geb. Köhlerke, war beschuldigt, sich ein dem Handelsmann B. Rosen gehöriges Handtuch rechtswidrig angeeignet zu haben. Die Aussage der B. Rosen'schen Eheleute waren so verworren und widerspruchsvoll, daß sie nicht den Eindruck der Glaubenswürdigkeit machten, weshalb Freisprechung erfolgte. — Der Eigenthümer Hermann Dahlke und der Arbeiter Julius Maronn zu Ausbau Rummelsburg waren beschuldigt, am 30. Juli 83 sich 6 Rubikfuß abgeglättetes Eichenholz, dem Konsul John gehörig, aus der Georgendorfer Forst rechtswidrig angeeignet zu haben; es wurde ein Jeder zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt, — Der Halbbauer Friedrich Kohlhase zu Wochnin war beschuldigt. in den Monaten Januar, Februar u. März den Kleinhandel mit Spiritus ohne Concession betrieben zu haben; die 7 vernommenen Zeugen bekundeten jedoch übereinstimmend, daß sie den empfangenen Spiritus nur auf Borg entnommen und bis zur Rückgabe ein Pfand von 60 Pf. pro Liter hinterlegt hätten; sie hatten denselben größtentheils in natura zurückgegeben und dann das Pfand zurückerhalten, einige Pfänder waren zwar uneingelöst geblieben; doch konnte der Gerichtshof nicht die Ueberzeugung von dem gewerbsmäßigen Betriebe gewinnen, und sprach den Angeklagten frei, beantragt waren 100 Mark Geldstrafe ev. 20 Tage Haft. — Der Arbeiter Paul Weck hatte am 24. Septbr. 83 den Arb. Gutenke etwa ½ Schffl. Kartoffel entwendet und wollte dies durch Irrthum in den Feldstücken entschuldigen; erkannt wurde auf 3 Tg. Haft. — Wegen gleichen Vergehens erhält der Arbeiter Herm. Eggert, welcher vom Felde des Meschki am 13. 8. etwa 6 Metzen Kartoffeln entwendet hatte, 2 Tg. Haft. — Der wegen Mißhandlung seiner Ehefran angekl. Tischler Carl Kruggel aus Waldw wurde freigesprochen, da die Aussage seiner Ehefrau nicht den Eindruck der Glaubwürdigkeit machte. — Der Werkführer Neitzel war von den Geschwistern Heinrich, Karl und Henriette Lenzke in Hammermühle beleidigt worden, sie wurden mit je 5 M. ev. 1 Tg. Haft bestraft, und zur Tragung der Kosten verurtheilt. Der Kleinpächterfohn Wilh. Segler aus Papenzin, 17 J. alt, war beschuldigt, den Schmied Bose daselbst am 17. 8. mit einer Kartoffelhacke körperlich gemißhandelt zu haben. In Berücksichtigung der Jugend des Angekl. läßt der Gerichtshof Milde walten u. verurtheilt denselben zu 2 Mon. Gef. — Der Besitzer Gustav Schulz a. Abb. Trzebiatkow sollte im Mai d. J. unbefugt 4 Fuder Mergel von dem Grundstücke der Wwe. Lüdtke in Gloddow entnommen habe. Derselbe bewies aber, daß der Eigenthümer Warmbier ihm daselbst den Mergel angewiesen habe, weshalb seine Freisprechung erfolgte. — Wegen unbefugter Aneignung und demnächstigen Verkauf eines Hundes, dem Pächter des Kl. Bolzer Chausseehauses gehörig, wurde der Arbeiter Herm. Eggert aus Rummelsburg mit 1 Wch. Gef. bestraft — Der Arbeiter Augu. Lietz war beschuldigt, am 10. 12. 82 im Kruge zu Bial den Friedr. Bose. Sohn des Arb. Bose in Bial mit einem Messer körperlich gemißhandelt. und sich des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht zu haben, indem er der Aufforderung des Krügers Gauschki, sein Lokal zu verlassen, nicht nachkam. Erkannt wurde wegen Mißhandlung auf 3 Mon. Gef., wegen Hausfriedensbruch auf 14 Tage

Ref. Die Gesammtstrafe wurde auf 3 Mon. 1 Wch. Gef. herabgemindert.

Haus und Familie.

— Der Frauen Wacht am Rhein. Die neueste Nummer des practischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus" erhebt einen energischen Protest gegen die Unsitte so vieler deutscher Damen, ihre Modewaaren aus Frankreich kommen zu lassen. Es giebt in Deutschland genug Modehandlungen—heißt es in dem genannten Blatte—die alles Nothwendige und Wünschenswerthe in vortrefflichem Geschmack, großartiger Auswahl und zu vernünftigen Preisen liefern. Beweisen wir den Franzosen, daß es nicht schwer fällt, uns mit deutschen Waaren anmuthig und sittsam zu kleiden. Befreien wir uns ein für allemal von dem Aberglauben, daß nur das preiswerth, schön und modisch ist was aus dem Seine-Babel zu uns gelangt! Jede Deutsche Frau weise von nun an jedes Circular zurück, welches ihr von einer französischen Modewaarenhandlung zugeschickt werden sollte! Möchten wir auch in Bezug auf unsere Kleidung das herrliche Wort mehr beherzigen: „Ans Vaterland, ans theure schließ Dich an, das halte fest mit Deinem ganzen Herzen!" Es ist kein kleinlicher Kampf den wir kämpfen. Es spricht aus ihm die Liebe zum Vaterlande. War sie groß genug, um unsere Männer, unsere Söhne und Brüder in den Tod zu schicken,— sollte sie hier versagen? Sagt Euch los von Paris, stellt Euch auf eigene Füße; Deutschland ist frei, seid es auch Ihr! Auch hier bedürfen wir einer „Wacht am Rhein" und diese „Wacht" habt Ihr zu halten, deutsche Frauen!

Allerlei.

— Wien, 30. Oktober. Eine wunderbare Geschichte. Die „Presse", der wir die Verantwortung für ihre Meldung überlassen, schreibt: „Wir erhalten folgende ebenso unglaublichd wie streng verbürgte Mittheilung: Zu dem Oberlehrer einer hiesigen Communalschule kam dieser Tage ein junger Mann und bat um Auswechselung seines auf einen Mädchennamen lautenden Schulzeugnisses gegen ein Zeugniß mit einem Knabennamen. Erstaunt fragte der Lehrer, wie man an ihn ein solches Ansinnen stellen könne? Der junge Mann bat den Lehrer, er möge doch sein Gesicht näher ins Auge fassen, er werde in ihm eine seiner ehemaligen Schülerinnen erkennen. „Ich erinnere mich", antwortete der Lehrer. „Sie sehen einer meiner Schülerinnen auffallend ähnlich, aber der Backenbart, der Schnurrbart. . ." Hierauf producirt der junge Mann einen Bescheid der Statthalterei, in welchem anerkannt wird, daß er das Recht habe, einen Knabennamen zu führen, und worin zugleich der Schullehrer angewiesen wird, das Zeugniß entsprechend zu ändern. Der Knabe hat in der That von seinem neunten bis zu seinem sechszehnten Jahre Mädchenkleider getragen, hatte sein Haar in Zöpfe geflochten, sich als Mädchen aufgeführt, dem Unterricht in weiblichen Handarbeiten beigewohnt und erst in jüngster Zeit, als bereits auf seinen Wangen sich die Zeichen der Männlichkeit zeigten und er in eine Handelsschule geschickt werden sollte, reclamirte er sein Knabenrecht."

Gewinnliste der 169. Kgl. Preußischen Klassen-Lotterie. 2. Klasse.

Ziehung vom 6. November.

(Ohne Garantie.)

(Nur die Gewinne über 150 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt,)

111 232 62 311 12 (120) 90 460 92 520 600 31 33 40 64 91 711 (120) 13 31 92 833 (150) 56 99 942 58 (120) 70 73 1006 70 192 98 211 18 361 400 (120) 37 70 83 85 518 30 709 30 31 90 93 805 90 981 2035 54 105 40 45 210 80 92 351 90 479 (120) 532 35 739 68 78 923 29 3012 (120) 13 108 84 86 (150) 262 333 (180) 410 15 38 92 522 73 619 (180) 34 27 80 4046 70 145 81 84 268 82 454 73 728 40 41 61 82 945 5003 (180) 44 464 70 268 320 42 66 419 (120) 32 567 86 613 57 (240) 68 721 50 64 805 22 29 40 61 905 27 (120) 28 6044 161 (180) 210 350 53 61 406 26 57 511 50 719 (120) 94 806 34 61 919 40 56 7032 92 99 177 233 63 306 17 402 11 47 (150) 599 614 43 714 61 98 850 959 60 87 97 8081 128 306 8 20 68 403 529 58 607 53 87 706 82 96 817 9036 41 137 70 80 251 57 71 381 497 527 632 95 (180) 889 922 32 56

10012 21 26 40 68 172 236 52 88 328 39 67 463 606 22 705 40 896 928 34 39 11003 7 8 237 325 440 [150] 71 97 518 624 58 743 48 825 58 965 82 12044 45 50 63 70 100 34 80 212 18 33 317 481 99 547 94 97 641 74 83 802 36 45 47 902 13022 88 101 97 98 201 13 28 61 329 418 47 [120] 507 30 [240] 69 72 [120] 98 670 77 79 725 92 [120] 93 [120] 864 918 [120) 43 14032 55 83 137 45 71 207 88 316 [150] 445 78 81 526 607 69 86 351 62 963 15075 [150] 92 169 216 32 496 503 57 74 657 739 817 963 99 16124 91 228 312 79 416 18 24 627 30 40 95 735 55 [120] 809 26 52 85 911 56 17002 73 89 109 19 [120] 200 72 87 580 611 39 64 [120] 79 730 67 90 801 923 83 99 18033 57 243 50 306 (120] 17 27 28 44 465 80 513 759 873 954 [150] 88 19061 71 137 85 233 56 79 (120) 331 44 53 57 66 67 68 78 (120) 427 50 64 78 82 571 604 43 52 801 11 49 55 72 83 901 6 43 68 76 81

20060 111 63 201 25 34 65 455 96 548 72 651 763 88 95 854 62 84 88 945 41 99 21008 34 223 45 311 51 [120] 98 470 750 823 88 41 86 98 910 30 60 22083 (120) 95 118 200 15 317 22 446 541 94 99 [150] 702 (120) 12 (1800] 67 811 73 948 50 23052 [150] 62 99 252 62 68 336 73 84 424 68 511 12 (120) 59 97 674 713 34 46 76 80 92 860 907 [120] 10 13 32 48 60 [150] 72 81 [150] 98 24099 (120) 138 73 223 93 350 70 [120] 491 597 638 [120] 49 757 63 [73 84 848 74 925 54 25041 88 102 (150) 59 63 89 231 358 86 98 545 62 74 602 29 80 787 95 877 979 (150) 82 26022 41 265 355 73 465 92 501 80 650 702 25 34 74 908 17 44 [120] 97 27086 167 205 327 30 (120) 68 75 462 526 81 630 71 [150] 738 42 44 872 983 (120) 86 28160 204 39 62 66 332 431 96 598 643 701 13 803 66 99 995 29033 70 93 108 315 414 89 500 19 47 70 657 772 845 52 56 93 (600) 95 (120) 948 61

30062 64 88 153 76 232 59 76 320 83 415 64 501 13 (120) 15 16 52 63 72 612 24 60 715 44 74 869 89 942 55 31068 72 145 223 62 71 81 392 407 (120) 54 670 721 54 803 8 982 (600) 88 92 (120) 32046 62 81 82 136 98 213 80 375 448 63 71 99 554 708 21 23 85 800 996 98 33079 198 245 65 68 74 325 86 414 26 36 524 26 70 97 656 73 722 28 51 97 848 98 901 19 62 71 34016 23 50 (120) 63 98 109 71 234 348 492 505 18 740 (150) 964 35107 (120) 38 390 (120) 412 73 74 503 55 63 73 669 708 22 26 32 829 937 84 36069 376 80 87 145 67 212 53 99 433 57 (120) 58 545 86 825 46 90 919 37167 200 330 81 413 (120) 21 88 94 540 659 740 78 857 963 38008 149 62 [120] 231 300 24 528 (120) 33 602 26 804 (120) 38 (150) 45 (120) 915 36 72 [120] 39006 23 83 100 3 [120] 59 293 99 353 78 612 717 84 821 41 [120] 84 98

40015 96 103 251 333 74 318 20 74 542 80 86 659 60 709 15 833 41 51 64 74 909 [300] 13 91 41004 12 85 144 53 [120] 94 206 8 16 77 374 410 134 594 653 62 72 718 88 920 42087 109 112 27 217 60 306 529 91 615 93 841 69 75 89 943 79 43002 163 72 241 (1500) 59 552 615 (120) 751 65 847 54 59 68 956 57 44020 72 123 49 89 245 55 (120) 95 345 47 64 410 80 91 523 32 54 83 621 42 (150) 98 700 81 53 900 1 45093 226 315 53 77 488 575 608 822 77 98 900 66 46061 489 523 43 94 614 [120] 37 48 841 49 73 83 904 36 55 73 47049 60 96 118 56 75 213 82 309 676 717 (120) 83 (120) 818 952 99 48091 132 225 313 27 485 94 513 77 (120) 78 601 19 28 717 58 71 82 99 826 903 49006 35 126 92 95 238 45 57 75 385 [120] 431 71 80 563 69 602 54 744 58 844 47 57 923 88 99

50044 128 457 502 **(120)** 695 (120) 748 (150) 825 937 51113 304 484 546 717 38 75 838 48 905 52041 97 (150) 105 13 65 92 203 390 456 726 35 73 896 90 872 53119 (120) 305 48 448 71 521 50 604 64 830 (120) 54023 (180) 27 (150) 47 51 110 32 (120) 43 67 92 203 (180) 11 45 393 474 86 (120) 543 71 732 86 92 845 46 (150) 67 (120) 70 83 914 (120) 35 58 55176 285 302 444 (150) 88 510 20 21 46 (120) 653 76 99 768 87 810 35 (120) 81 85 920 47 58 56008 107 54 58 204 10 (240) 22 (120) 36 [150] 40 44 85 395 405 20 71 510 49 77 600 745 [240] 63 831 35 [120] 64 75 96 57035 65 70 85 95 96 116 59 203 5 34 85 318 76 448 [150] 54 86 591 722 36 847 58014 31 35 49 56 99 118 43 249 92 94 324 78 84 413 71 516 21 601 [120] 23 95 732 899 [30000] 911 14 24 86 [120] 59012 51 70 95 112 [240] 45 78 206 81 331 [240] 47 454 519 20 27 31 [240] 38 672 757 [150] 822 [120] 69 917 61.

60112 28 [120] 37 65 97 340 [120] 46 67 402 27 36 52 59 506 76 85 603 [240] 41 60 705 33 90 [150] 802 4 41 49 77 906 14 61045 47 [180] 73 188 97 227 44 91 97 449 518 622 40 710 49 97 806 15 37 62006 39 61 [150] 99 100 96 241 61 66 97 338 [120] 72 [3000] 97 438 68 79 94 660 734 44 [120] 63 809 23 26 901 63077 187 215 38 52 301 66 [120] 90 431 46 50 566 677 756 77 96 858 82 973 64020 50 66 68 [150] 243 95 454 80 522 47 621 [3000] 38 711 28 932 45 65012 132 71 [180] 200 32 45 55 [120] 311 30 31 74 448 508 70 654 798 800 16 22 23 66178 216 49 313 52 [120] 73 415 89 506 85 720 56 79 807 [150] 76 916 67029 76 108 17 233 [120] 57 [150] 78 92 301 16 87 456 92 551 62 94 602 35 [240] 49 52 721 49 (120) 59 71 77 843 964 94 68178 98 257 (120) 73 74 307 59 437 (120) 39 (120) 47 69 508 (120) 43 (1800) 657 711 26 42 (120) 55 60 89 803 (150) 13 38 952 98 69118 25 77 209 45 318 25 45 442 63 (180) 96 533 35 39 55 63 (120) 66 76 81 645 (150) 49 (180) 755 867 75 84 97 985.

70047 147 66 215 326 (120) 31 34 42 80 432 39 69 76 599 614 37 44 803 28 33 42 48 976 92 98 71010 (120) 46 (120) 62 72 139 44 81 226 51 61 90 355 405 53 56 532 96 (120) 623 26 50 730 91 817 60 935 (120) 72016 37 43 70 110 26 67 76 294 351 52 70 87 419 21 58 508 (120) 76 84 93 600 34 35 64 748 59 851 993 73000 130 71 78 220 22 62 301 25 458 90 522 24 28 37 69 659 75 76 97 764 82 807 20 32 40 98 74090 191 204 366 428 60 571 622 60 751 877 950 75120 32 (120) 38 82 222 88 98 (6000) 416 78 80 95 696 833 45 60 69 933 78 76004 2 221 67 320 41 47 58 60 513 59 74 678 96 715 848 (120) 908 9 24 77023 46 70 95 110 90 241 66 92 95 (120) 309 32 462 68 80 528 626 76 79 702 801 31 94 972 79 98 78002 9 40 67 133 236 70 87 92 332 440 507 40 655 96 770 809 942 60 79047 59 64 128 32 70 77 207 (120) 30 84 92 319 45 61 (12000) 82 405 548 718 46 54 824 59 71 79 900 9 34 82.

80029 91 (120) 129 31 52 77 220 71 (150) 329 73 89 91 501 24 34 75 754 67 808 (120) 53 979 87 81127 55 253 67 329 (120) 95 406 (120) 12 (600) 38 55 57 63 76 513 41 620 37 91 702 (120) 11 883 82011 69 152 281 95 98 418 61 553 62 600 62 712 36 71 74 838 93 94 83078 82 112 40 219 51 (120) 59 95 351 54 84 89 401 24 38 50 551 70 90 613 56 (120) 62 84 774 80 856 82 945 84043 156 63 80 (120) 93 207 20 32 (180) 68 (1800) 312 26 37 91 405 10 26 53 533 47 87 (180) 715 43 800 14 76 94 945 53 63 (180) 85094 133 55 225 65 341 57 78 431 76 598 (120) 11 76 97 740 58 71 73 91 808 (120] 14 48 74 908 27 38 72 75 83 [150) 90 86024 59 77 79 107 50 88 (120) 312 403 (120) 542 609 86 99 741 69 85 819 917 33 88 87039 86 87 158 200 34 35 374 94 485 524 40 604 11 48 91 700 9 11 76 85 946 80 88006 35 36 41 52 138 46 91 98 222 479 (120) 604 61 /120/ 69 713 19 44 80 881 966 89002 9 16 (150/ 21 113 (120] 54 92 231 93 301 52 496 559 69 97 663 807 25 39 55 66 (120) 79 96 900 22 81.

90007 (120) 28 37 (180) 131 85 96 247 55 59 62 324 41 638 63 729 40 904 72 97 924 61 68 92 91025 86 214 [120) 28 (120) 341 49 96 470 517 58 606 18 19 37 39 54 90 703 22 62 63 71 94 880 88 643 67 92031 134 36 92 247 72 78 324 (150] 25 52 420 26 86 97 645 51 792 801 39 70 93016 38 80 117 42 [120] 46 98 214 830 59 77 89 902 58 81 85 94038 77 80 115 57 203 39 74 337 70 447 48 95 513 35 50 83 659 82 720 21 48 [6000] 60 71 89 800 9 28 928 66.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. November. In vergangener Nacht fand Alte Jakobsstraße Nr. 20 ein großes Feuer statt, bei welchem vier Feuerwehrmänner durch herabfallende Steine und umstürzende Bretterhaufen theilweise schwer, wenn auch nicht lebensgefährlich verletzt und viele Arbeiter brodlos wurden. Das Gebäude dient beinahe ausschließlich der Holzindustrie, enthält verschiedene Stockwerke, die Schneidemühle von Treitel, die Holzleistenfabrik von Voigt und Cremer, die Fraisanstalt von Roick und Vogelmann und Schuhmacher, sowie die Dampfschleifereien von Kaiser und von Wücke. Auf den anstoßenden Grundstücken befand sich der große Hofplatz der Nebling'schen Schneidemühle und das Jakobi'sche Holzlager. Als die Feuerwehr kam, stand schon das große Fabrikgebäude in hellen sturmgepeitschten Flammen, so daß eine Annäherung fast unmöglich schien. 5 Dampfspritzen und 5 Handdruckspritzen nahmen den Kampf auf. Der Brand schien jedoch ein immer größeres Terrain zu gewinnen, denn von den zunächst gelegenen Holzstapeln ging einer nach dem Andern in Flammen auf. Innerhalb der ganzen Fabrick war nicht mehr viel zu retten, da das Feuer sich mit rapider Schnelligkeit durch die, sämmtliche Etagen durchziehenden Transmissionsöffnungen über alle Stockwerke verbreitet hatte. Glücklicher Weise gelang es, die Gefahr von den Nachbargrundstücken abzuwenden:

Rom, 7. November. Der Papst empfing heute den preußischen Gesandten v. Schlözer, welcher sodann den Staatssecretär Jacobini besuchte.

Straßburg, 7. Novbr. Die Mörder Philipp und Stürzen sind jetzt beide verhaftet.

Gedenktage.

9. November 1413. Kurfürst Friedrich II. von Brandenburg geb. 1870. Räumung von Orleans durch General von der Tann nach dem Gefecht bei Coulmiers.

Börsenberichte.

Berlin, den 7. November.

Weizen per 1000 Kg. loco still. Termine steigend. Gek. 19000 Ctr. Kündigpr. — M. Loko 155 bis 212 M. nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 178,5 M., pr. diesen Monat —, pr. Nov.-Dezember 178,75—180,25 bez., per April-Mai 188,5—189 M. bez., per Mai-Juni — bz.

Roggen per 1000 Klgr. loco still. Termine still. Gek. 39000 Ctr. Kündigungspreis — M. Loko 137 bis 161 M. nach Qual. Lieferungsqualität 147 M., russ. — ab Kahn bez, inl. feiner alter 155 ab Bahn bez., feiner — bez., alter — ab Boden bz., neuer hochfeiner — per diesen Monat und per November-Dezember 147 bis 147,5 bz., per Dezember-Januar 148,25 bz. per April-Mai 152,25—152,75 bez, Mai-Juni 153 5—153 bz.

Gerste per 1000 Kg. Still. Große und kleine 135 bis 200 M. nach Qual., Futtergerste 137 ab Bahn bez.

Hafer per 1000 Kg. loko still. Termine ohne Umsatz. Gek. 5000 Ctr. Kündigungspreis — Loko 124—163 M. nach Qual. Lieferungs-Qualität 125, M., russischer feiner, — pommerscher —, preuß. —, schlesischer —, per diesen Monat und per November-Dezember 125 nom., per Dezember 1883 bis Jan. 1884 —, per Januar-Febr. —, per März-April —, per April-Mai 133 nom., per Mai-Juni 133,5 nom,

Petroleum: Raffinirtes (Standard white) per 100 Kg. mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine still. Gek. 5000 Ctr. Kündigungspreis — M. Loko —. per. diesen Monat u. per November-Dezember 24,6—24,5—24,6 bez. per Dez. 1883 bis Jan. 1884 24,9 M, per Jan.-Febr. —, per April-Mai —, per Mai-Juni —.

Spiritus per 100 Lit. a 100 pCt. = 10,000 Ltr. pCt. Termine fest. Gekündigt — Lit., Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — M. per diesen Monat 50,2—50,3 bz., per November-Dezember und per Dezemb. 1883 bis Jan. 1884 49,3 bez., per Jan.-Februar — per März-April —. per April-Mai 50,5 bez., per Mai-Juni 50,7 bez.

Stettin, 7. November.

Witterung: Regnerisch. Temperatur + 7° Reaum. Barometer 28" 1", — Wind: Westen.

Am heutigen Landmarkt wurde für Weizen bezahlt 166—181 M., Roggen 145—153 M., Gerste 131 bis 138M., Hafer 135—148 M., Erbsen 175—190 M, Winterrübsen — M., Kartoffeln 33-36 M., Heu 2,5 bis 3,0 M. Stroh 27—30 M

An der Börse:

Weizen ruhig, pr 1000 Kilo loco inländischer gelber nach Qualität 165—180 M. bz., weißer 165 bis 180 M. bez., per November 180 5 M bz., per November-Dezember 179,5 M. Br., per April-Mai 189—190 M. bz., per Mai-Juni 193 M. Gd., per Juni-Juli 195 M. Br. und Gd.

Roggen ruhig, pr. 1000 Kilo loco inländischer nach Qual. 141—148 M. bz., neuer — bez., per November 143—142,5 bz., per November-Dezember 143—142,5 M. bez., pr. April-Mai 149,5—149—149,5 M. bez., per Mai-Juni 150 M. bz., per Juni-Juli 151 M. bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer pr. 1000 Kilo loco nach Qual. inländischer 129—143 M. bez. per feiner bis — M. bz.

Spiritus behauptet, pro 10,000 Liter % loco ohne Faß 50 M. bz, per November 49,6 M. bz., 49,7 M. Br. u. Gd., per November-December 48,6 M. bz., per April-Mai 50 M bz., 50,1 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 50,6 M. Br. u. Gd.

Petroleum loco 8,2 M. tr. bez., alte Uf. 8,25 M. tr. bz.

Danziger Börse.

Am 7. November.

Weizen loco etwas mehr Frage, per Tonne von 2000 Pfd. 158 bis 193 M. bz

Regulirungspreis 126 Pfd. bunt lieferbar 177 M

Auf Lieferung 126 Pfd. bunt. per November u. per Nov.-Dezbr. 177½ M. Br. 176½ Mt Gd. bz., per April-Mai 185 M. bz. per Mai-Juni — M. Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 Pfd. grobkörnig pr. 120 Pfd. inl. 147 M., transit — M., feinkörnig pr. 120 Pfd transit 127 M.

Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar inländ. 146 M., unterpoln. 135 M., transit. 132 M.

Spiritus per 10000 pCt. per Liter loco 51,50 M. Gd., per November — M. per Dezember-Januar — per April-Mai — M. bez. per Juni-Juli — M. bez.

Berliner Fondsbörse vom 7. November.

Dt. Reichsanl. 102,00 bz.	Pm. Rentenbr. 100,80 G.
Consolid. Anl. 102,77 bz.G.	Preußische do. 100,80 G.
do. 1853 101,50 bz.G	Pom. Hypothekenbank:
Staatsanl. 4% 101,10 bz.G.	Aktien 52,50 bz.B.
do. 101,10 bz.G.	Pom. Hypotheken-Pfandbriefe 5% 120 109,70 bz.
Staatsschuldsch. 99,00 bz,	110 105,50 bz.
Pommersche Pfandbriefe 3½ % 91,60 B.	100 100,50 bz.G.
do. 4 % 101,30 G.	do 4½% 120 102,20 bz.
do. 4½ % 102,10 bz.G.	100 99,75 bz.
Westpreußische Ritterschaft 3½ % 91,50 G.	Stett. Nat.-Hyp.-Kredit-Pfandbr. 5% 100 50 G.
do. 4 % 102,60 bz.B.	do. 4½% 110 104,00 bz.G.
do. 4 % 100,80 bz.	do. 4% 110 98,50 bz.G.
do. 4½ % —,—	Strgd.-Posr. do. 102,00 bz.G.
do. Neulandschaft II 4 % 100,75 bz.G.	Berlin-St.-P.-O.
do. 4½ % 100,75 bz.G.	2. u. 3 Ser. 100,90 G.

Stolper Wetterbericht.

November.	Luft-Temperatur Vormittags 8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	Nachmittags 2 Uhr	4 Uhr	Windrichtung: 10 Uhr	4 G.
8	+2	+3½	+9	+8	+6	S.	S.

Normal-Barometerstand in mm.

	Vormittags 8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	Nachmittags 2 Uhr	4 Uhr
8	756½	757½	757½	757½	757

Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden: Klar.

Melbourne 1881. 1. Preis. Silberne Medaille.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel 2c.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle 2c., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz.)

Nur direkter Bezug garantirt Aechtheit; illustrirte Preislisten sende franco.

100 der höchsten Preise von 20,000 Francs können unter den daselbst von Spielwerken vom November bis 30. April 1883 als Prämie gewonnen werden.

240 HEFTE·ODER 16 BANDE. NEUE (13.) UMGEARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE. JEDER BAND GEB. IN LEINWAND 9 M. HALBFRANZ 9½ M. VIERHUNDERT TAFELN.

Brockhaus' Conversations-Lexikon

Mit Abbildungen und Karten.

Preis à Heft 50 Pf.

Einen Conflict mit der Polizei sucht jeder Geschäftsmann zu vermeiden, und doch bringt ihn die Unkenntniß der Gesetze sehr oft dahin. Die neue Gewerbeordnung verlangt die eingehendste Kenntniß aller ihrer Bestimmungen, und ist es deshalb rühmend anzuerkennen, daß ein bewährter Leipziger Jurist eine leicht verständliche und klare Erklärung derselben herausgegeben hat, die geeignet ist, in allen Fällen Aufschluß und Belehrung zu geben und Jedermann vor Schaden zu schützen. — Der Titel des vorzüglichen Buches lautet: **Die Gewerbeordnung für das deutsche Reich**, nach dem Reichsgesetze und der Bekaantmachung vom 1. Juli 1883. Mit erläuternden, geschichtlichen und sonstigen Anmerkungen und einem ausführlichen Sachregister. Von **Theodor Siegel.** Preis 1 Mark. (Verlag von J. Baemeister, Hofbuchhandlung in Bernburg).

Der Preis ist so billig gestellt worden, um Jedermann die Anschaffung zu ermöglichen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Haupt- und Schluß-Ziehung v. 20. b. 27. Novbr. dieses Jahres.

V. Lotterie von Baden-Baden. **Fünftausend Gewinne.**
daruuter Hauptgewinne i. W. v.:
60000 Mark, 30000 Mark, 12000 Mark, 6000 Mark, 5000 Mark, 4000 Mark, 3000 M., 2500 M., 2000 M. u. s. w.

Original-Loose **à 10 Mk. 50 Pf.** incl. Reichsstempelsteuer sind zu beziehen durch **A. Molling,** General-Debit, **Hannover.**

Kirchliche Anzeigen.

St. Marienkirche.

Sonnabend, den 10. November cr., 9 Uhr Vormittags, Kirchliche Feier **für die Schulen** zum 400jährigen Geburtstage Dr. Martin Luthers. Festrede: Herr Rektor Hecker, Gebet: Herr Superintendent Riemer.

Abends 6 Uhr: Liturgischer Gottesdienst zu derselben Feier Herr Superintendent Riemer.

Texte werden an den Kirchthüren überreicht

Am 25. Sonntag nach Trinitatis.

Vormittags **Neun** Uhr: Beichte, darnach Festpredigt und Feier des heiligen Abendmahls: Herr Superintendent Riemer.

Collekte für die Lutherkirchen.

Nachmittags **drei** Uhr: Herr Prediger Friederici.

Schloßkirche.

Ev.-reformirte Gemeinde.

Sonnabend, den 10. November, Nachmittag 6 Uhr:

Lithurgische Andacht

unter gefälliger Mitwirkung des Ochester-Vereins. Ansprache: Herr Pastor Kuhnert.

St. Petrikirche.

Sonnabend, den 10. November 1883, **(Lutherfeier)** Abends 6 Uhr:

Liturgischer Festgottesdienst

Gedruckte Gottesdienstordnung wird am Eingang der Kirche dargereicht.

Sonntag, den 11. Nov. 1883, (25. Sonntag n. Trinitatis.)

Lutherfeier.

Vormittags ½10 Uhr Beichte: Herr Superintendent Kloß. 10 Uhr: Festpredigt Derselbe. Feier des heiligen Abendmahls.

Collekte für die Lutherkirche.

Nachmittags ½3 Uhr: Festpredigt. Herr Superintendent Kloß.

Mittwoch, den 14. November cr., Abends ½7 Uhr Bibelstunde in der Sakristei. Herr Superintendent Kloß.

Bekanntmachung.

In den nächsten Tagen werden die Schießübungen auf den hiesigen Militärschießständen beginnen und wird daher hiermit das Betreten der Anlagen und Wege in den langen Bergen hinter dem Wärterhause nach dem Neiderzin'er Wege untersagt Die gesperrten Strecken werden außerdem durch weiße Flaggen bezeichnet sein.

Stolp, den 7. November 1883.

Die Polizei-Verwaltung.
Stein.

In dem am 1. Januar 1884 erscheinenden **Stolper Wohnungs-Anzeiger** beabsichtigen wir eine neue Abtheilung einzurichten, in welcher **alle hierorts bestehenden Vereine und Gesellschaften** unter Angabe ihrer Zwecke u. s. w. übersichtlich aufgeführt werden sollen.

Wir haben zu diesem Zweck den Vorständen der uns bekannten 50 Gesellschaften Fragebogen mit der Bitte um Ausfüllung zugehen lassen und bitten hierdurch alle diejenigen Vereine, an welche Fragebogen nicht gelangt sind, sich solche aus unserm Comtoir zur gefälligen Ausfüllung holen zu lassen.

F. W. Feige's Buchdruckerei.

Die Alte Casino-Gesellschaft

feiert **Sonnabend, den 17. November cr.,** Abends 8½ Uhr, im **Kaufmanns-Wallhause** ihr

Stiftungsfest

durch

Souper u. Tanz.

Der Vorstand.
R. W. Heydemann. L. Claassen
W. Neitzke.

Das Nähere durch Zirkulair.

Handwerker-Verein.

Die gestern angekündigte **Haupt-Versammlung** findet nicht Montag, sondern **Dienstag, den 13. November cr.,** im Musikzimmer des Schützenhauses statt.

Der Vorstand.

Gesindedienstbücher

für Wiederverkäufer sind vorräthig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 9. November d. Js., Vormittags 10½ Uhr werde ich in Klein's Hotel hierselbst

1 Pianino

öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Voss, Gerichtsvollzieher.

Freitag Abend:
Münchener Pschorr-Bräu
vom Faß
H. Runde.

Haut-, Geschlechts- u. Frauenkrankheiten, spec. Flechten, Hautausschläge, Wunden, Geschlechtsleiden selbst in den hartnäckigsten Fällen, frisch entstandene Fälle in einigen Tagen, Hals-, Mund- und Rachengeschwüre,
Schwächezustände,
Pollutionen, Fluss, Impotenz, Nerven-, Rücken- und Magenleiden werden nach meiner langjähr. Heilmethode gründl. ohne Berufsstörung brieflich unter Garantie schnell und sicher geheilt.
Meine Brochure **Heilmethode** (30. reich illustr. Aufl.) für 50 Pf., Briefm. fro.
D. Schumacher, Frankfurt a. M.,
Allerheiligenstrasse 45.

Ein Laden

mit auch ohne Wohnung, in der Nähe des Marktes, ist Umständehalber vom Januar oder 1. April zu vermiethen. Gefl. Offerten möge man unter **G. L.** in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Loose
zur Lotterie der
Internationalen Kunst-Ausstellung in München
Ziehung am 15. Dezember cr.
à 2 Mark sind zu haben in
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Van Houten's
reiner löslicher
CACAO
feinster Qualität. Bereitung „augenblicklich".
Fabrikanten C. J. van Houten & Zoon,
Weesp in HOLLAND.
Zu haben in den meisten feinen Delikatess-, Colonialwaaren- u. Droguenhandlg.
In Dosen ½ Ko. à M. 1.80, ¼ Ko. à M. 1.00
⅛ Ko. à M. 0.95. Preise sitte zu beachten.

12,000 Mark

werden p. 1. Januar 1884 auf sichere Hypothek gesucht.

Offerten **sub F H I.** in der Exped. d. Ztg.

Die **neuen** Formulare zu den
Klassensteuer-Rollen
sowie Formulare zu
Einkommens-Nachweisungen
sind vorräthig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Magdeburger
Weinsauerkohl,
neue ungeschälte und geschälte
Kaisererbsen
empfing und empfiehlt
Richard Hasse,

Besorgt und traurig
blickt mancher Kranke in die Zukunft, weil er bislang Alles erfolglos gebrauchte. Allen, besonders aber derart Leidenden sei hiermit die Durchsicht des kleinen Buches „Der Krankenfreund" dringend empfohlen, denn sie finden darin hinreichende Beweise dafür, daß auch Schwerkranke bei Anwendung der richtigen Mittel Heilung ihres Leidens oder wenigstens große Linderung desselben gefunden haben. Die Zusendung des „Krankenfreund" erfolgt auf Wunsch durch Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kostenlos.

Ein Stuhlwagen

mit **Korbgeflecht** zu verkaufen.
Präsidentenstraße 9.

Lotterie
von
Baden-Baden.

Die Loose zur V. Klasse sind eingetroffen.

F. W. Feige's Buchdruckerei.

Wir empfehlen unsere
Buchdruckerei
zur
saubersten Ausführung
aller Drucksachen
zu **billigsten Preisen,** die sich nach der von den Herren Bestellern gewünschten Einrichtung und Ausstattung der Drucksachen und der beanspruchten Qualität des Papiers bestimmen.

Zahlreiche Muster liegen in unserm Comptoir zur gefl. Ansicht aus.

F. W. Feige's Buchdruckerei.

Das Neue Blatt,

Fortsetzung des bekannten **„Illustrirten Familien-Journals"** und somit das älteste aller deutschen populären Unterhaltungsblätter, beginnt soeben seinen 15. Jahrgang mit den höchst interessanten und spannenden Erzählungen:

Ein vorschnelles Wort
von
Ernst Amberg.
(Mit Illustrationen.)

Der Irrgeist des Schlosses
von **N. v. Eschstruth.**
(Verfasser des „Mühlenprinz" und der „Erlkönigin".)

Die Giftmischerin
von **Heinrich Köhler.**

Das **„Neue Blatt"** bringt Romane, Erzählungen, Novellen, Aufsätze populär-wissenschaftlichen und allgemein interessanten Inhalts. Von besonderem Interesse sind die dem fragenden Publikum über alle erdenklichen Themata ertheilten Antworten in der seit 25 Jahren bekannten und beliebten **„Correspondenz".** Eine höchst interessante Neuerung,

Der Tausch-Bazar,

ermöglicht Jedem, Wünsch, welche bisher unerreichbar waren, mit ganz geringen Kosten realisirt zu sehen.

Jede Buchhandlung und Postanstalt nimmt Abonnements entgegen.

Preis pro Quartal 1 Mk. 60 Pf.

CARNE PURA,

Fleischnahrungsmitttel, billig, nahrhaft, schmackhaft, haltbar.

Garantie für Reinheit, Güte, Gehalt und Haltbarkeit.
Amtliche u. thierärztliche Controle der Fabriken in Buenos Aires u. Berlin.

Patentfleischpulver (Carnn Pura) 1/10 Kilo: 45 Pfg. giebt 10 bis 12 Tassen Bouillon.

Patentfleischgemüse, (Erbsen, Bohnen, Linsen, Brot) 1 Patrone a 125 g. : 25 Pfg. giebt 6 Teller Speise.

Bedeutende Ersparniß an Brennmaterial und Zeit.

Ueber die Zubereitung s. d. **Carne Pura-Kochbuch** von Frl. Kux, Hannover. Carne Pura-Biscuits, -Cacao, -Chocolade, vor Allem für Kinder, Reconvalescenten, Reisende 2c. von Aerzten empfohlen und angewendet.

Zu haben bei Herrn **Richard Hasse.**

No. 33.

Kampf bis auf's Aeusserste
gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation!
AUX CAVES DE FRANCE.

Seit 1876: **22** eigene Centralgeschäfte (9 in Berlin)
Dresden. Leipzig. Breslau. Stettin. Danzig. Halle a. S. Cassel. Potsdam. Rostock. Hannover. Frankfurt a. O. Königsberg i. Pr.
und 600 Filialen in Deutschland.

Neue Filialen werden stets gern vergeben.

Die
Oswald Nier'schen Weine
von Mk. 0. 80 Pf. pro Liter (die Flasche 60 Pf.) an
unter den Bedingungen seines Preis-Courantes No. 31
und folgende Nummern
sind zu haben:
in Stolp bei Herrn **Magnus Redes,** Wollmarktstrasse 12, **A. Brandenburg,** Bahnhof- un Friedrichstr.-Ecke und bei **Richard Hasse,** Holzenthorstr. 44.

Strumpfwolle, Rockwolle,

größte Auswahl, beste Waare, billigste Preise
bei
Joachim Brat.

Ein ordentliches, gewandtes
Stubenmädchen
findet Umständehalber sofort Stellung.
Näheres Hospitalstraße 40 I.

Loose
zur
Lotterie des Architecten-Vereins zu Berlin
Ziehung **am 5. Januar 1884**
sind **à 1 Mark** zu haben in
F. W. Feige's Buchdruckerei.

1 Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör, auf Wunsch mit Garten, sofort zu vermiethn.
H. Liebich, Hospitalstr.

Zahn-Engel
beseitigt **sofort** und für immer **jeden Zahnschmerz,** sowie den **üblen Geruch aus dem Munde,** und verhindert **gänzlich die Fäulniß der Zähne. Ein vorzügliches Mundwasser** à Fl. 50 Pf.

Hühneraugen
werden durch **M. Barheine's Radikalmittel sofort gänzlich gefahr- u. schmerzlos** beseitigt. Der **Erfolg** ist nahezu **überraschend.** à Flacon 75 Pf.
M. Barheine Berlin S., Prinzenstr. 47.
Zu haben bei **H. Weiss,** Stolp, Holzentborstraße 60.

Eine Wohnung, passend für Handwerker, zu vermiethen. Zu erfragen Langestraße 122.

Stolper Arbeitsmarkt.

(6malige Aufnahme kostet 50 Pf.)

1 Mädchen f. Küche u. Haus: Frau Apotheker Borck, Stolpmünde.
1 unverh. Hausdiener: Franz Jancke.
1 Pferdeknecht: L. Claaßen.
1 Wäschenähterin: Carl Kallmann.
1 Aufwärterin: Bahnhofsstr. 39 II.
1 Kinderfrau: Frau von Zitzewitz Bornzin bei Denzin, z. 1. Dezbr.
1 Mädchen: Dom. Dombrowe bei Lupow.
1 Wirthin: Frau v. Zitzewitz-Kussow, zum 1. Januar 1884.
1 Stubenmädchen: Frau v. Zitzewitz-Kussow, zum 1. Januar 1884.

Wohnungs-Anzeiger für Stolp.

(6malige Aufnahme kostet 50 Pf.)

Holzenthorstr. 39/40, 1 Oberwohn.
Friedrichstr. 5, 1 Wohn. sof. od. sp.
Wilhelmstr. 7, 1 herrsch. Wohn. v. 3 Z. n. Zub., sofort oder 1. April.
Hospitalstr. 40, 1 Pat.-Wohn. von 4 Zim. nebst Zubehör, zum 1. April.
Neuthorstr. 258, 1 möbl. Zimmer.

Wasserstand der Stolpe
an der Präsidententenbrücke:
8. November. Wasserstand Meter 0,90.
In Stolpmünde:
29. Oktober. Wasserstand im Hafen 4,2 Meter Wasserstand im Seegatt 4,1 Meter. bei mittlerem Wasserstande.

Täglicher Kalender 1883.

November hat 30 Tage.
Mondwechsel.
Fr. Viert. d. 8. Nov. 1 U. 26 M. Morg.
Vollmond d. 14. Nov. 6 U. 9 M. Nachm.
Letz. Viert. d. 21. Nov. 3 U. 5 M. Nachm.
Neumond d. 29. Nov. 8 U. 16 M. Abds.

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

Stolper Marktpreise

vom 7. November 1883			Höchster Preis M.	Pf.	Niedrigster Preis M.	Pf.
Weizen,	gut	100 Kl.	20	—	19	80
"	mittel	"	19	80	19	60
"	gering	"	19	60	19	40
Roggen,	gut	"	16	40	16	20
"	mittel	"	16	20	16	—
"	gering	"	16	—	15	80
Gerste,	gut	"	15	40	15	20
"	mittel	"	15	20	15	—
"	gering	"	15	—	14	80
Hafer,	gut	"	15	—	14	80
"	mittel	"	14	80	14	60
"	gering	"	14	60	14	40
Erbsen, gelbe z. Kochen		"	20	—	19	50
Speisebohnen, weiße		"	60	—	59	50
Linsen		"	60	—	59	50
Kartoffeln		"	4	—	3	80
Richtstroh		"	3	20	2	70
Krummstroh		"	—	—	—	—
Heu		"	5	20	4	70
Rindfleisch v. d. Keule,		1 Kl.	1	—	—	90
" Bauchfleisch		"	—	80	—	70
Schweinefleisch		"	1	10	—	90
Kalbfleisch		"	—	60	—	50
Hammelfleisch		"	—	90	—	80
Speck, geräuch.,		"	2	—	1	80
Eßbutter		"	2	—	1	80
Eier		60 Stück	2	70	2	50

Gold- und Papiergeld

vom 5. November.

Ducaten p. St.	—,—	
Sovereignes	20,32 G.	G.
20-Frcs.-Stücke	16,17 bz.	
Franz. Bankn.	80 80 bz.	
Oesterr. Bankn.	169,65 bz.	
Russ. Note 100 R.	198,10 bz.	

Zinsfuß der Reichsbank.
Wechsel 4%, für Lombard 5%.